Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Er scheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 150.

Montag, 19. Decbr. 1853.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Neuigkeiten.

Berlin, 13. Dec. In Bezug auf die Verhältnisse der katholischen Kirche in den hohenzollernschen Landen sind, wie wir hören, Seitens des Ministerii Berichterstattungen hierher angeordnet worden. Daß dem Episcopus in Hohenzollern die gleichen Rechte Seitens unserer Regierung zugestanden werden, wie sonst in der Monarchie, ist außer Zweifel. Jedenfalls wird aber in den bezüglichen bestehenden Rechtsverhältnissen in Hohenzollern in keiner Richtung etwas geändert.

Berlin, 13. Nov. Gegen den Präsidenten Lette ist aus Anlaß einer Wahl-Rede, die derselbe im vorigen Jahre zu Freienwalde gehalten, Disciplinar-Untersuchung eingeleitet. — Se. Maj. der König haben den schon früher von uns erwähnten Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Classensteuer an Stelle der Mahl- und Schlachtsteuer in einigen Städten der Monarchie zu unterzeichnen geruht. — Es tritt Ende dieses Monats zu Berathungen über eine allgemeine Münz-Convention in Wien eine Commission zusammen.

— 14. Dec. Die im vergangenen Jahre im Verlage des Buchhändlers Hertz hierselbst erschienenen „Briefe über Staatskunst“ wurden bekanntlich polizeilich mit Beschlag belegt und wegen des Inhalts derselben die gerichtliche Voruntersuchung eingeleitet. Im Laufe derselben stellte sich heraus, daß der lippe-schaumburgische Geh. Legationsrath Victor Strauß Verfasser dieser für die absolute Monarchie streitenden Broschüre sei. Der Staatsanwalt fand darin den Thatbestand der Majestäts-Beleidigung und der Erregung von Haß und Verachtung gegen die preußische Regierung, weßhalb er, da der Verfasser Ausländer und nicht im Bereiche der diesseitigen richterlichen Gewalt sich befindet, gegen den Verleger die Anklage wegen Preßvergehens erhob. Gestern kam diese Anklage nun abermals vor dem Criminalgerichte zur Verhandlung, das gegen den Angeklagten Buchhändler Hertz auf 50 Thlr. Geldbuße, event. vier Wochen Gefängnißstrafe und außerdem auf Vernichtung der Schrift erkannte.

— Die Stellung der preußischen Regierung zu dem Conflicte zwischen Regierung und Clerus in Baden ist aus dem bekannten Schreiben des Cultus-Ministers an den Herrn Erzbischof bekannt geworden, und der tiefere Grund für die darin ausgesprochene Ansicht liegt wohl darin, daß die preußische Regierung der baden'schen durch Concessionen, die über lang oder kurz schon der Verfassung halber eintreten müssen, für jetzt keine neuen Schwierigkeiten bereiten will. Es ist übrigens, wie wir hören, Aussicht auf eine baldige Beilegung des Streites vorhanden, indem eine Vermittlung von einer Seite hervorgetreten ist, wie sie von Wenigen erwartet wurde. Der Kaiser der Franzosen hat mit nicht genug anzuerkennender Freundlichkeit sich ins Mittel gelegt und durch den Bischof von Straßburg dem Erzbischof von Freiburg von weiteren Schritten abrathen lassen, bis die Angelegenheit in Rom geordnet sei.

Köln, 14. Dec. Bekanntlich hatte der Herr Handels-Minister im vorigen Jahre die Bonn-Kölner Eisenbahn-Gesellschaft gezwungen, im Interesse der königlichen Postanstalt einen Nachtzug herzustellen, und ging auch während mehrerer Monate Abends 11 Uhr ein Zug von Köln nach Bonn. Die Direction der Gesellschaft war, da sie sich nach den bestehenden Gesetzen nicht zu einem solchen Zuge verpflichtet erachten konnte, klagbar gegen den Fiscus geworden und hatte auf Ersatz der bedeutenden, ihr durch jenen Zug erwachsenen Kosten angetragen. In diesen Tagen ist nun vom königlichen Stadgericht zu Berlin zu Gunsten der Gesellschaft entschieden worden.

Naumburg, 12. Dec. In Folge bedeutender Getreidezufuhren aus den Ostseehäfen sind die Getreidepreise, namentlich die des Roggens, am letzten Markttage merklich herunter gegangen.

Weimar, 11. Dec. Unser Landtag hat vorgestern eine seiner wichtigsten Arbeiten erledigt, nämlich die Berathung des Budgets. Sie lieferte das glückliche Ergebniß, daß trotz der mannigfachen Mehr-Verwilligungen für öffentliche Institute die Einkommensteuer verringert werden konnte.

Hamburg, 10. Dec. Trotz der ungünstigsten Berichte, welche in letzter Zeit aus Australien hier angelangt sind, nimmt der Verkehr mit diesem Lande einen nicht zu ahnenden Aufschwung. Gezimmerte Häuser nebst ihren Verfertigern, die diese Häusergerippe dort wieder zu einem Ganzen zusammenfügen sollen; alle möglichen unentbehrlichen wie entbehrlichen Lebensbedürfnisse, als Kleidungsstücke, Stiefel, Schuhe, Haus- und Küchengeräthe, Luxusartikel und Leckerbissen aller Art, bilden den Export dorthin.

Wiesbaden, 12. Dec. Aeußerem Vernehmen nach ist die Ernennung unseres früheren Ministerpräsidenten Hrn. v. Wintzingerode zum Vicepräsidenten der Regierung zu Potsdam bereits erfolgt.

Vom Neckar, 14. Dec. Die Obereinnehmereien haben vom Ministerium des Innern und der Finanzen die Weisung erhalten, die verhängten Geldstrafen bei den katholischen Geistlichen zu erheben und sollen sie auf das Einkommen derselben Beschlag legen und, wenn sie nicht wissen, woher dieses Einkommen fließt, sich an den Oberkirchenrath wenden, von welchem ste sicheren Aufschluß erhalten werden.

Aus Baden, 10. Dec. Dem „Schw. Merkur“ wird die von sonst glaubhafter Seite ausgehende Mittheilung gemacht, daß das gegen den Aufenthalt der Jesuiten im Großherzogthum Baden von unserer Staatsregierung ausgegangene Verbot aufrecht erhalten wird.

Stuttgart, 11 Dec. Gestern soll eine Commission der bischöflichen Curie von Rottenburg hierher gekommen sein, um vollends die letzte Hand an das ohne Zweifel nunmehr gänzlich gelungene Verständigungswerk der Regierung mit dem Herrn Bischof zu legen, so daß bei uns ein Conflict zwischen Staats- und Kirchen-Gewalt als glücklich beseitigt angesehen werden kann.

Wien, 11. Dec. Eine hier eingelaufene russische Depesche meldet, daß Admiral Nachimow bei Sukum-Kaleh auf die türkische Flotte stieß. Admiral Osman Pascha versuchte dort Truppen zu landen, wurde aber von den Russen bis auf die Rhede von Sinope gejagt, wo 13 türkische Fahrzeuge vernichtet wurden. Ein Dampfer entkam. Der Verlust an Menschenleben war ungeheuer.

Wien, 13. Dec. Der bekannte illyrische Agitator Dr. Gaj ward verhaftet, weil er eine Umwälzung in Serbien im Interesse des Fürsten Milosch betrieben hatte.

Wien, 15. Decbr. Der russische General Andronikoff hat die Türken bei Akalzik total geschlagen; die Türken zählen 4000 Todte.

Der erste Rath bei der hiesigen russischen Gesandschaft, Staatsrath v. Fonton, ist plötzlich nach St. Petersburg beschieden; er soll zum Bevollmächtigten Rußlands bestimmt sein, falls die hohe Pforte zu Friedens-Unterhandlungen entschlossen ist.

— Die Nachricht fällt um so schwerer ins Gewicht, als Akalzik die stärkste Festung der Russen, denen sie erst 1829 abgetreten wurde, ist, sie liegt auf hohem Berge an der Grenze von Grusien und alle Anstrengungen der asiatisch-türkischen Armee waren auf die Eroberung dieses Punktes gerichtet.

— Persien hat der Türkei den Krieg erklärt. — Der britische Gesandte zu Teheran hat seine Verbindungen mit Persien abgebrochen.

Brüssel, 13. Decbr. Die Indepenbance Belge erklärt die Andeutungen ausländischer und namentlich englischer Blätter, als ob die Fusion gewisser

Maßen unter dem Einflusse König Leopold's erfolgt, sei für gänzlich aus der Luft gegriffen; sie versichert, daß dieser Schritt durchaus ohne Zutbun des Königs geschehen sei und gibt sogar zu verstehen, daß derselbe gegen seinen Wunsch oder Willen Statt gefunden habe.

Paris, 12. ec. Der Vorfall von Sinope muß zu lebhaften Beschwerden Seitens der russischen Regierung Anlaß geben, wenn man aus dem Eindruck, welchen er hier den in Paris lebenden Türken hervorgebracht hat, einen Schluß ziehen darf. Dieselben behaupten, der englisch-französischen Flotte sei das Einlaufen in den Bosporus nur unter der ausdrücklichen Bedingung gestattet worden, daß sie durch ihre Haltung die russische Flotte im schwarzen Meer zu einer passiven Rolle zwänge. Um so mehr hätten sich die türkischen Schiffe in einer Rhede und unter dem selbstverständlich vorausgesetzten Schutze der Flaggen der beiden Mächte in Sicherheit glauben müssen.

Paris, 13. Dec. Der Bischof von Viviers hat ein Verbot des Tischrückens ergehen lassen.

Genua, 10. Dec. Heute ist in der Kirche St. Maria de Loretto d'Oregina im Beisein einer Deputation der Gemeinde-Behörden die Erinnerungs-Feier der Vertreibung der Oesterreicher im Jahre 1746 begangen.

London, 13. Dec. Die Times überrascht heute ihre Leser und erklärt Rußland (vielleicht nur auf 24 Stunden) den Krieg. „Der Krieg" — sagt dieses Blatt — „hat in vollem Ernst begonnen .... Der Kaiser von Rußland hat den Seemächten auf jenem Elemente, wo sie ihm am besten die Stirn bieten können, den Handschuh hingeworfen. Wenn es sich herausstellen sollte, daß das russische Geschwader auf einen türkischen, für die Armee in Asien bestimmten Transport stieß und diese Schiffe bis Sinope verfolgte, so läßt sich dieser Act bei dem jetzigen Kriegsstande rechtfertigen. Wenn dagegen, was eben so wahrscheinlich ist, diese russ. Linienschiffe von Sebastopol abgeordert wurden, um das türkische Geschwader nicht auf der hohen See oder an der circassischen Küste, sondern während es in seinem eigenen befestigten Hafen ankerte, zu verbrennen, in Grund zu bohren und zu vernichten, dann ist der Czaar bis zum Aeußersten eines Angriffs-Krieges gegangen."

Odessa, 5. Dec. Der Schaden, den die Türken durch den Verlust der am 30. Nov. bei Sinope von den Russen zerstörten Flotten-Abtheilung erlitten, wird auf ungefahr 8 bis 10 Millionen Silber-Gulden Werth angegeben, wobei der Verlust der an Bord gewesenen Cassen mit sehr namhaften Beträgen nicht gerechnet ist, von denen eine gerettet wurde. Die sieben Fregatten hatten zusammen 336 Kanonen [je 40 bis 50] an Bord. Die Transportschiffe führten Munition, Kriegsgeräthe und Linientruppen. Die Fregatten allein waren mit je 500 und 400 Mann besetzt. Die Corvetten hatten 18 Kanonen. Die Fregatten gehörten zu den besten Schiffen der Türkei. Ein Theil der Mannschaft konnte sich mit Booten und durch Schwimmen retten. Auch ein Dampfer hat sich gerettet.

Warschau, 9. Dec. Der Fürst Statthalter hat wegen der eingetretenen Theurung befohlen, die Militär-Magazine zu öffnen und das von dem hier angehäuften Mehl gebackene Brod an Arme einen Groschen (¾ hamb. Schilling) unter der Taxe zu verkaufen.

Warschau, 9. Dec. Berichte aus Petersburg melden, daß ein kriegerischer Geist daselbst alle Welt ergriffen habe. Der Kaiser halte Paraden und Inspectionen wie gewöhnlich.

Bucharest, 3. Dec. Für den Winter werden hier vielfache Vorbereitungen zu großartigen Bällen und Soireen getroffen, als ob es keine Kämpfe und Schlachten geben sollte. Im Hotel des Fürsten Gortschakoff finden dieselben in brillantester Weise Statt, und auch die reichen Bojaren haben ihre Paläste zur Eröffnung von Festen an gewissen Tagen bestimmt. — Der pariser „Presse" zufolge bestand das russische Geschwader, welches den Sieg bei Sinope erfocht, nicht bloß aus 6 Linienschiffen, sondern es enthielt außerdem noch 12 Fregatten, 1 Brigg und 5 Dampfer. Wie das erwähnte Blatt meldet, vertheidigten sich die Türken mit dem Muthe der Verzweiflung und zerstörten, ehe sie selbst niedergeschmettert wurden, 2 russische Linienschiffe, 3 Fregatten und 2 Dampfer.

Pera, 1. Dec. Nachdem die Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze etwas verstummt sind und nur manchmal aus den östlichen Provinzen und vom Kaukasus her einzelne unsichere Gerüchte über glänzende Waffenthaten des Scheich Schamyl zu uns gelangen, beschäftigen sich die Einwohner der Residenz mit Dank- und Vertrauens-Adressen und mit Subscriptionen zu Gunsten der nationalen Sache. So haben unter Anderem die hiesigen fränkischen Börsen-Matadore eine derartige Adresse an den Sultan circuliren lassen, welche sich sofort mit Unterschriften bedeckte.

Politische Nachschrift.

Berlin, 14. Dec. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurden die beiden Gegenstände der Tagesordnung, der Wentzel'sche Antrag und die Regierungs-Vorlage wegen des erleichterten Verkehrs zwischen Zoll- und Steuerverein, den Anträgen der Commissionen gemäß durch Genehmigung, und zwar mit Einstimmigkeit und ohne Debatte, erledigt. Eine kleine Debatte veranlaßte nur eine heute eingekommene Petition für Wahrung der Gemeinde-Rechte der Juden. Herr Wentzel trug nämlich darauf an, für dieselbe eine Verfassungs-Commission niederzusetzen. Eine Aeußerung des Abgeordneten v. Gerlach, daß die Verfassung durch die vielfachen Abänderungen aufgehört habe, „ein Ding für sich zu sein," veranlaßte Hrn. v. Vincke, die Petition zur Justiz-Commission zu verweisen. Diesem Antrage schloß sich Hr. v. Gerlach an. Die Petition wurde indeß nach dem Antrage des Präsidenten an die Gemeinde-Commission verwiesen, wobei natürlich auch diese Commission den Rechtspunkt der Verfassungsmäßigkeit der gegen die Gleichberechtigung der Juden gerichteten Bestimmungen der Regierungs-Vorlagen vorab zu prüfen haben wird. Zugleich wurden heute wieder von der Regierung verschiedene Vorlagen eingebracht und wurden die Weihnachts-Ferien verkündet.

— Was die Paßverhältnisse der Americaner bei ihrer Reise nach Preußen anlangt, so ist in dieser Beziehung von unserer Regierung die Norm aufgestellt, daß allen solchen Reisenden, die Bürger der Vereinigten Staaten und mit einem Gouvernements-Passe versehen sind, gestattet ist, nach Preußen zu kommen, ohne daß die Pässe von unseren dortigen Consuln visirt sind. In Bezug auf solche Personen aber, welche aus unserem Lande in die Vereinigten Staaten eingewandert sind und dort das Bürgerrecht erlangt haben, ist angeordnet, daß, wenn dieselben in Geschäfts- oder Familien-Angelegenheiten nach ihrem früheren Heimatslande zurückkehren wollen, sie bei derjenigen Bezirks-Regierung, in deren Bezirk sie reisen wollen, die Ertheilung und Zusendung eines Reisepasses zu beantragen haben.

Erfurt, 12. Dec. Der Mörder des jungen Krackrügge, Heinrich Andreas Bornberg, ist von den Geschworenen zum Tode verurtheilt.

Paderborn, 10. Dec. (Hirtenbrief.) Der hiesige katholische Bischof Franz Drepper hat in Hinblick auf die katholische Kirche in Baden an die Geistlichkeit und an die Gläubigen einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er Gebete für dieselbe in seiner Diöcese anordnet.

Paderborn, 12. Decbr. Dem hier erscheinenden „Westphälischen Kirchenblatte für Katholiken" ist eine Verwarnung ertheilt worden.

Hamm. Die Deputation, welche die Stadt Arnsberg nach Berlin geschickt hatte, um dort Schritte zu thun, damit derselben die dasige Regierung verbleibe, ist zurückgekehrt, hat jedoch bei Se. Majestät dem Könige eine Audienz nicht erlangen können. Sie hat die Nachricht mitgebracht, daß nach der Aeußerung des Herrn Justizministers eins der vier Apellations-Gerichte der Provinz Westfalen eingehen müsse, welches dieses aber sein werde, stehe noch nicht fest. — Wie wir hören ist in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. die Kasse des hiesigen Gardelandwehrbataillons aus dem Hause des Hrn. Majors v. Bülow entwendet worden. Sie soll circa 700 Thlr. theils an baar, theils an geldwerthen Papieren enthalten haben, von denen letztere mit dem Geldkasten bereits wieder eingebracht sein sollen.

Minden, 9. Dec. Vor mehren Wochen bemerkte die Frau eines hiesigen Beamten, die ihrer baldigen Niederkunft entgegensah, während sie auf dem Wochenmarkte ihre Einkäufe besorgte, daß eine fremde Dame, wie man glaubt, eine Engländerin, ihr fortwährend auf dem Fuße und sogar bis in ihre Wohnung folge. Als sich hier die Frau des Beamten nach der Ursache dieses sonderbaren Benehmens erkundigte, erwiederte die Fremde, daß sie ihr als baldige Wöchnerin mittheilen müsse, wie sie zwar glücklich gebären, ihr Kind aber und demnächst sie selbst binnen wenigen Wochen sterben würden. Als der hiervon später unterrichtete Ehegatte erschrocken und wüthend der Polizei Anzeige davon machte, war die Fremde bereits aus Minden verschwunden. — Das Kind der geängstigten Frau ist bereits gestorben. — Es ist sehr zu bedauern, daß die Polizei dieser gefährlichen Person nicht gleich auf die Spur kommen konnte.

⊙ Corbach, 12. Dec. Die in Nr. 146 berichtete „Unsicherheit" scheint etwas übertrieben, da die Diebstahlsgerüchte, so wie die zahlreich circulirenden Geschichten von „Raubanfällen" nachträglich meistens als Erfindungen sich herausstellen. Es ist wahr, zwei Verbrecher befanden sich längere Zeit schon auf freiem Fuße, und mögen wohl nicht auf die ehrlichste Weise währenddem ihr Leben gefristet haben; doch hat der Eine, ein junger Mensch von c. 16—17 Jahren, gestern, wie schon mehrere Male, freiwillig sich gestellt; der Andere, in seinem Fache ein sehr gewandter Geschäfts-

mann, scheint vor der Hand die Freiheit dem Gefängnisse noch vorzuziehen.

In voriger Woche brannte zu Ober-Waroldern, in der Mittagszeit, ein Haus sammt den Wirthschaftsgebäuden ab, und es verbrannten in den Ställen 4 Kühe und 20 [nach anderen Nachrichten 40] Stück Schafe und eine Ziege. Ein der Ziege vorgesetzter Futtertopf, dessen rußiger Boden äußerlich wohl geglüht haben mag, soll die Veranlassung zu dem Unglücke gewesen sein.

(Wald. Anz)

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon. Ueber den schon in voriger Nr. mitgetheilten Brand schreibt man aus Münster, 15. Dec.: Heute hier eingetroffene Privatbriefe berichten ein entsetzliches Unglück, welches gestern den etwa 9 Stunden von hier entlegenen Ort Wadersloh betroffen hat. Nachmittags gegen 5 Uhr brach dort ein Brand aus, der sich bei dem heftigen Winde und dem Mangel an Wasser mit solcher Heftigkeit verbreitete, daß binnen 6 Stunden dreißig Häuser, in östlicher Richtung von dem Bischoppinkschen Hause auf dem Markte an gerechnet, in Asche lagen. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen, ist aber iedenfalls bedeutend, da bei den reißend schnellen Fortschritten der Feuersbrunst nur wenig gerettet werden konnte und namentlich der aufgespeicherte diesjährige Erntesegen in Flammen aufging. Menschenleben sind, so viel wir vernehmen, nicht zu Grunde gegangen.

Brilon. Ueber Ernst Mahner, der vor drei Jahren hier vor der Treppe des Rathhauses Vorträge hielt, schreibt man aus Gießen 7. Dec.:

„In dem hiesigen heutigen Anzeigeblatt hat der vielbekannte Ernst Mahner bei Gelegenheit der Ankündigung seiner „Lehrvorträge über eine gründliche Reform unseres Gesundheitswesens nach Grundsätzen der Protobiotik“ eine Ansprache an die Bewohner von Gießen erlassen, in welcher es wörtlich heißt: „Die ganze heutige Medizin, dieser nach dem eigenen Geständniß ihrer hellsehendsten Jünger menschenverderbende, finstere, therapeutische Aberglaube, — dieser böse Götzendienst ekelhaften Krankthums und faulenden Grabesmoders, diese leibzerrüttende Stümperei, sie muß und wird in naher Zeit fallen.“ Man kann sich denken, welche Heiterkeit ein solches Auftreten in einer Universitätsstadt, wo sich eine medicinische Fakultät befindet, erregt. Der Apostel der „Urgesundheitslehre und Urlebenskunst“ unterzeichnet sich: „Ich, der Wiederbringer des Urgesundheits-Evangeliums: Bruder Carl (weiland Ernst Mahner).“

Nachdem die Königlich Baierische Regierung für die allgemeine Ausstellung Deutscher Industrie- und Gewerbs-Erzeugnisse, welche sie im Jahre 1854 zu München zu veranstalten beabsichtigt, die Mitwirkung der diesseitigen Staats-Regierung nach Maßgabe der unter den Zollvereins-Regierungen bestehenden Verabredungen in Anspruch genommen hat, bringe ich das untenstehende, von derselben für dieses Unternehmen unterm 3. October cr. erlassene Programm mit folgenden näheren Bestimmungen für die Betheiligung Preußischer Staats-Angehöriger zur öffentlichen Kenntniß:

1) In jedem Regierungs-Bezirke, mit Ausnahme des Regierungs-Bezirks Potsdam, wird eine Ausstellungs-Commission an dem Sitze der Bezirks-Regierung niedergesetzt, welche die Anmeldungen zur Betheiligung anzunehmen, zu prüfen und zusammenzustellen, diese Anmeldungs-Verzeichnisse der Königlich Baierischen Central-Ausstellungs-Commission in München einzusenden und sich den in dem Programme bezeichneten Arbeiten der Prüfungs-Commissionen zu unterziehen hat. Diese Commission besteht aus dem die Gewerbe-Angelegenheiten bearbeitenden Mitgliede der Königl. Reg. als Vorsitzenden und je nachdem eine Betheiligung an der Ausstellung in dem Bezirke zu erwarten ist, aus 2 bis 6 Gewerbtreibenden, bei deren Auswahl die Haupt-Fabricationszweige des Regierungs-Bezirks thunlichst zu berücksichtigen sind.

   Für den Regierungs-Bezirk Potsdam und die Stadt Berlin wird eine besondere Commission in Berlin ernannt.

2) Die Commission eines jeden Bezirkes entscheidet nach vorgängiger Prüfung, welche unter den angemeldeten Gegenständen zur Ausstellung zuzulassen sind. Mit Rücksicht auf den weiten Transport und die durch denselben bedingten erheblichen Transportkosten, sind Gegenstände von großem Gewicht oder Volumen und verrhältnißmäßig geringem Interesse für die Zwecke der Ausstellung auszuschließen, es sei denn, daß auf den Ersatz der Transportkosten (s. Nro. 10) ausdrücklich Verzicht geleistet wird.

3) Die Commission ist befugt, soweit ihr dazu Anlass vorzuliegen scheint, die Preisangaben näher zu prüfen, damit etwaige, offenbar auf Täuschung gerichtete Angaben Berichtigung finden.

4) Gleichzeitig mit der Einsendung des Anmeldungs-Verzeichnisses an die Königlich Baierische Central-Ausstellungs-Commission in München ist Abschrift desselben an die Königliche Regierung des Bezirkes und an das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten einzureichen.

5) Die nach § 21 des Programms eingeräumte Gebührenfreiheit für den Transport der Ausstellungs-Gegenstände auf den Königlich Bierischen Eisenbahnen, auf den Schiffen der Königl. Baierischen Donau-Dampfschifffahrts-Anstalt und auf dem Ludwigs-Donau Main-Kanal erstreckt sich auf alle Sendungen ohne Unterschied, ob solche aus Baiern oder aus anderen Zoll-Vereinsstaaten, namentlich aus Preußen kommen. Zur Vermeidung etwaigen Mißverständnisses ist übrigens hier bei bemerkt worden, daß die Befreiung hinsichtlich der Transporte auf dem Donau-Main-Kanale nur von den Kanal-Gebühren zu verstehen ist.

6) Die Uebersendung der zu rechter Zeit eingelieferten, genehmigten Ausstellungs-Gegenstände Preußischer Aussteller von demjenigen Orte, wo die Prüfung Statt gefunden hat, beziehungsweise von der durch die Bezirks-Commission festzusetzenden Versendungs-Station bis zur Königlich Baierischen Grenz-Station wird ohne weitere Gewährleistung auf Staatskosten bewirkt resp. für dieselbe der Ersatz der Frachtkosten gewährt. Für die Rücksendung der Gegenstände von der Königlich Baierischen Grenz-Station bis zu dem Orte, wo dieselben nach Bestimmung der Bezirks-Commission von den Ausstellern zurück zu empfangen sind, findet dasselbe in dem Falle Statt, wenn die Gegenstände, ohne daß sie verkauft sind, oder darüber sonstige Disposition getroffen ist, wieder direct an den Aussteller zurückgehen.

   Die Kosten der Einsendung von dem Fabricationsorte nach dem Sitze der Bezirks-Ausstellungs-Commission, beziehungsweise nach der von derselben bestimmten Versendungs-Station, sowie die Kosten der Rücksendung von hier an den Aussteller, fallen dem Letzteren zur Last.

7) Für die Correspondenz zwischen der Königlich Baierischen Central-Ausstellungs-Commission in München und der nach Nro. 2 eingesetzten Prüfungs-Commissionen, sowie für die Correspondenz dieser Prüfungs-Commissionen unter sich und mit Königlich Preußischen Behörden wird, unter der Rubrik: „Angelegenheiten der Industrie-Ausstellung in München“, und unter Verschluß mit dem Dienstsiegel auf den Königlich Preußischen Posten die Portofreiheit bewilligt.

Für die Correspondenz zwischen den Prüfungs-Commissionen und den Ausstellern von Industrie-Erzeugnissen findet dagegen Portofreiheit nicht Statt.

Bei dieser Veranlassung spreche ich zugleich den Wunsch aus, daß diese Ausstellung eine vielseitige und rege Theilname finden und daß es auf derselben der Preußischen Industrie an einer würdigen Vertretung nicht fehlen möge.

Berlin, den 9. November 1853.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

von der Heydt.

Buntes.

(München, 15. Nov.) In Niederbayern ereignete sich kürzlich Folgendes: Ein Bauer stirbt und seine seither bei ihm wohnende Base steckt, als der Leichnam im Sarge war, geschwind, sich unbemerkt glaubend, ein Briefchen in den Rücken desselben, gerichtet an die vor 14 Jahren verstorbene Mutter der Base, damit es dieser in der Ewigkeit übergeben werde. Das Briefchen lautet: „Liebe Muther. Weil es gerade schöne Gelegenheit gibt, so schiege (schicke) ich Ihnen durch den Herrn vethern, dieses Brivchen, mid der Bithe, sie möchten Mir 3 Nummern träumen lassen, weil sie wissen das es mir nicht gut get. Das Bapier zwar verweset, abrr bei Gott kein Ding unmöglich ist so wohlen sie unsern Hergoth recht schön biethen (bitten) und mit von den 3 Nummern die gewis kommen nachricht geben und so verbleibe ich ihre aufrichtige Tochter M.“ Adresse: „An meine verstorbene Muther in der Ewigkeit. Durch Güte.“

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 12. Sept. d. J. wegen Ausreichung neuer Cassen-Anweisungen bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 2. Jan. k. J. ab auch die noch umlaufenden Darlehns-Cassenscheine vom 15. April 1848 gegen neue Cassen-Anweisungen vom 2. Nov. 1851 werden umgetauscht werden. Die Inhaber jener Darlehns-Cassenscheine werden daher aufgefordert, diese vom 2. Jan. k. J. ab entweder bei der Controle der Staatspapiere, Oranienstraße Nr. 92 parterre rechts, oder in den Provinzen bei den Regierungs-Hauptkassen oder bei den von den Königl. Regierungen

Am 10. Januar k. J., Morgens 10 Uhr werden im Wege der Exekution beim Wirth Enders zu Scharfenberg gegen gleiche baare Zahlung meistbietend verkauft: 1 Stubenuhr, 1 Eck-

bezeichneten Kreis- oder Specialcassen zu präsentiren, und dagegen neue Cassen-Anweisungen vom 2. Nov. 1851 in Empfang zu nehmen. Das Geschäftslocal der Controle der Staatspapiere wird zu diesem Zwecke in den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr geöffnet sein. Dieselbe kann sich jedoch wegen des Umtauschgeschäfts weder mit Privatpersonen, noch mit Instituten oder Specialcassen in Schriftwechsel einlassen, sondern muß alle ihr von auswärts auf anderem Wege als durch die Regierungs-Hauptcassen zugehenden Darlehns-Cassenscheine den Einsendern auf ihre Kosten zurücksenden. Wenn übrigens alte Cassen-Anweisungen und Darlehns-Cassenscheine zugleich zum Umtausch präsentirt, werden sollen, so müssen beide Arten von Papieren durchaus von einander getrennt werden. Nach Ablauf von neun Monaten wird ein Präclusiv-Termin anberaumt werden, mit dessen Eintritt alle noch nicht eingelieferten Darlehns-Cassenscheine ungültig werden.

Berlin, den 2ten December 1853.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Natan. Rolcke. Gamet. Nebiling.

Feste Preise!

Am 18. d. Mts. ist das Geschäft eröffnet.

Complete **Winteranzüge** von Thlr. 3 bis Thlr. 30 und höher.

Hosen, fein Bukskin von Thlr. 2½ bis Thlr. 9.
" halbwollen Bukskin u. Tuch von Thlr. 1⅙ bis Thlr. ⅔.
" baumwollen Biber und englisch Leder ꝛc. von Thlr. ½ bis Thlr. 3½.

Röcke, Tweens, Poletots, Burnusse ꝛc. von Thlr. 4 bis Thlr. 25.

desgl. Kalmuck, Biber, Castorin ꝛc. von Thlr. 2 bis Thlr. 9.

Westen, in allen Sorten von Thlr. ⅓ bis Thlr. 5⅔.

Haus- und Schlafröcke, Unterhosen, Jacken, Kittel, alle Sorten Halstücher, Binden, Foulards, Handschuhe ꝛc. ꝛc. in allen möglichen Preisen, sowie überhaupt Alles, was zur Herrengarderobe dienlich.

Auch lasse ich Anzüge nach Maaß anfertigen.

Eine fernere Empfehlung meiner Artikel halte ich für überflüssig, da ich alle mögliche Sorgfalt auf Lieferung tadelloser Waare verwende, von deren außerordentlicher Billigkeit nur derjenige sich überzeugen kann, der den Versuch gemacht.

Niemand ist im Stande sich die Garderobe billiger u. eleganter beschaffen zu können, als solche von mir bezogen werden. Bei prompter, reeller Bedienung, Garantie für Beschaffenheit der Waaren hoffe ich hierselbst ein lebhaftes Geschäft für die Dauer zu begründen.

Brilon, im Decbr. 1853.

Benjamin Nordwald.

Feste Preise!

839.)

Gesuch.

Auf den Bauplätzen des Rheinisch-Westphälischen-Bergwerks-Vereins, bei Meschede und Brilon, finden noch eine Anzahl tüchtiger Sägeschneider im Schneiden von Bau- und Maschinenholz zum Accord auf längere Dauer Beschäftigung.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Herrn Berg-Ingenieur Conrad zu erfahren, an den man sich dieserhalb recht bald wenden wolle.

Ramsbeck, den 14. Dec. 1853.

Die Verwaltung des Rheinisch-Westph.-Bergw.-Vereins. 840.)

Die Anlieferung von einigen Tausend Schacht-Ruthen Kalkstein zur Hütte nach Ramsbeck soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Qualificirte Unternehmungslustige wollen ihre Forderung in versiegelten Briefen bis zum 28ten Dezember Morgens 9 Uhr auf unserem Geschäftsbüreau dahier einreichen, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher eingesehen werden können.

Ramsbeck, 17. Dec. 1853.

Für den Rh.-Westphl.-Bergw.-Verein
F. W. Müller.

841.)

---

schrank, 2 Kühe und 3 Rinder, wozu Kaufliebhaber einladet.

Brilon, 16. Dec. 1853.

842) **Althaus.**

Weihnachts-Ausstellung.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste eine Ausstellung verschiedener Conditorei-Waaren habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

Brilon, 19. Dec. 1853.

843. **Jos. Derken.**

„Glück auf!"

Der Maschinenschacht auf der Grube Segen Gottes bei Brilon soll wieder in Betrieb gesetzt werden, weiter abgetauft und an die Mindestfordernden verdungen werden. Hier zu ist Termin auf

Donnerstag, den 22. d. M., Morgens 10 Uhr

loco Grube anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Hierauf reflectirende tüchtige Bergleute wollen sich einfinden.

Ramsbeck, 18. Decbr. 1853.

Für die Verwaltung des Rheinisch-Westphälischen-Bergwerks-Vereins.
Heinbach,
Obersteiger. (844.

Für

Handwerker, Arbeiter

und Alle, welche an rauher Haut leiden

Bimssteinseife

à Stück mit Gebrauchsanweisung 2½ Sg.

Dieselbe macht die rauhe Haut sehr schnell sauber und glatt.

Brilon.

M. Friedländer.

Geld-Cours.

Neuethaler	1 Thlr.	17 Sgr.	— Pf.
5 Fr. Stücke	1 "	10 "	3 "
Napsd'or	5 "	11 "	— "
Preus Frd'or	5 "	20 "	— "
Ausl. Pistolen	5 "	15 "	— "
Holl. 10 Guldst.	5 "	— "	"

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.